

Laibacher Zeitung.

N^r 34.

Dienstag

den 28. April

1829.

Laibach.

Welch einen wichtigen Zweig der commercialen Industrie in Krain und Kärnthén die Fabrication des Eisens und Stahls bilde, möge die folgende gedrängte, auf verbürgten Angaben beruhende Übersicht der dießfälligen Ereignisse im Jahre 1828 beweisen. — Es wurden nämlich in den beiden, das illyrische Gouvernements-Gebiet bildenden Provinzen auf deren Hämmern, und zwar:

- a) in Kärnthén,
 bei 282 Feuern, und 221 Schlägen, dann einem Verbrauch von 692,913 Schaff Kohlen, à 8 Wiener-Megen, erzeugt:
 141,484 Zentr. Grob- und Streckeisen,
 23,190 Zentr. Rohstahl und Moß,
 dann 30,852 Zentr. Kistenstahl.
- b) in Krain,
 bei 63 Feuern und 51 Schlägen, dann einem Verbrauch von 144,308 Schaff Kohlen,
 18,754 Zentr. Grob- und Streckeisen,
 497 Zentr. Rohstahl und Moß,
 und 14,584 Zentr. Kistenstahl.

Der Anschlag im Geldwerthe dieser Erzeugung berechnet sich auf 1,619,300 fl. C. M.

Nebstbei wurden fabricirt:

- 225,250 Sensen,
 8,215 Sicheln,
 3,145 Strohmesser
 1,418 Zentner Pfannen,
 4,534 detto Schwarzblech
 690 detto Weißblech,
 4,925 detto gewalztes Blech.

Der Geldwerth dieser Erzeugnisse wird angeschlagen auf 222,458 fl. C. M.

Zu der vorstehenden Übersicht kömmt noch die äußerst bedeutende Fabrication von Nägeln zuzurechnen, wovon jedoch die speciellen Nachweisungen mangeln.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Russen haben bei der Einnahme von Szebol Benderly-Salil-Pascha von zwei Kosaken, 4 Oberste, 2 Capitän, 13 Offiziere seines Gefolges und 32 Mann seiner Truppen zu Gefangenen gemacht. Ferner haben sie zwei Fahnen, wovon eine des Pascha, 11 Kanonen, worunter 2 Feldstücke, 2000 Kugeln, 500 Granaten, 150 Stückpatronen, 80 Pud Pulver, 38,000 Musketten-Patronen, Kleingewehr, 25 Pferde, 700 Pud Zwieback, und etwas Getreide erbeutet. Der Pascha nebst den Gefangenen und den Schlüsseln der Stadt sind auf der Fregatte Raphael dem General der Infanterie Roth, Commandirenden zu Warna, zugeschildt worden.

Das Journal d'Odessa meldet folgende spätere Nachrichten aus dem Golf von Burgas vom 14. März: „Der Contre-Admiral Kuman hat vom Obersten Keck vom Generalstabe, der auf der Fregatte Gustafy zur Recognoscirung von Foros abgefertigt worden war, einen Bericht erhalten. Dieser Offizier meldete ihm in diesem Berichte, daß einige türkische Kauffahrteischiffe sich im Golfe versteckt hielten. Da der Contre-Admiral wußte, daß sich zu Foros eine Fährte befände, welche den Türken zu ihrem Verlehr dient, und ohne die sie einen Umweg von 60 Werste machen müßten, so beorderte er gegen diese Kauffahrteischiffe den Brigg Ganymedes nebst drei bewaffneten Barken unter

Comando des Capitän-Lieutenants Ushakoff mit dem Befehle, sich dieser Schiffe zu bemächtigen, und die Föhre fortzuführen. Dem Berichte des Capitän-Lieutenants Ushakoff zufolge wurde dieser Befehl in der Nacht vom 12. ausgeführt. Nachdem er sich den Fahrzeugen genähert hatte, befahl er, sie augenblicklich, trotz des lebhaften Widerstandes und des heftigen Kleingewehrfeuers des Feindes, zu entern; da sie aber sämmtlich auf einer in geringer Entfernung vom Ufer befindlichen Bank festsaßen, so konnte man sich trotz der Tapferkeit und Unererschrockenheit der Offiziere und Matrosen nur zweier Zweimaster bemächtigen, die am folgenden Morgen zu dem Brigg, der zwischen dem Cap von Foros und der Stadt Burgas vor Anker lag, gebracht wurden. Nach vergeblichen Bemühungen, die sieben andern Fahrzeuge flott zu machen, welche zu tief im Schlamm versenkt waren, wurden sie in Brand gesteckt. Während dieser Action schnitt man die Föhre los, welche mit 100 Pud Zwieback beladen war, der für die Truppen von Tschingene-Skaleffi bestimmt war, und führte sie hinweg. Die mit der Bewachung derselben beauftragten türkischen Posten zerstreuten sich im Augenblicke des Angriffs. Obgleich der Feind, während man die Schiffe und die Föhre hinwegbugsierte, ein unablässiges Kleingewehrfeuer unterhielt, erlitten wir dennoch keinen Verlust. Die Schiffe und die Föhre wurden am 14. d. M. nach Sizobol gebracht. Zwei Kanonen von Gusseisen, 7 Flinten und 3 Mann fielen dabei in unsere Hände.“

(Oest. B.)

Deutschland.

Ein Handelschreiben aus Köln vom 3. April sagt: Es ist von London ein Schiff, direct durch den Ceß segelnd, auf Köln unterwegs. Die Bahn wäre also nun von englischer Seite gebrochen, um welche so viele und vergebliche diplomatische Unterhandlungen Statt hatten. Es scheint dieß eine Probenfahrt zu seyn; es fragt sich aber, wie die niederländische Regierung dieselbe aufnehmen wird.

Ingolstadt, 10. April. Schon beginnt es wieder lebhafter dahier zu werden. Mit dem 15. d. M. sollen die Festungsbauarbeiten wieder fortgesetzt werden. Gegenwärtig arbeiten bereits über 800 Menschen dahier, und eben so viele in den Steinbrüchen und auf der königl. Ziegelei. Steinmeger und Handlanger in den Steinbrüchen konnte man beinahe den ganzen Winter über beschäftigen, und auch der Beifahr der Materialien war diese

Fahrzeit sehr günstig. Die Besorgniß, die Vorräthe durch Hochwasser oder Eisstöße angegriffen zu sehen, ging glücklich vorüber.

(Korresp. v. u. f. D.)

Vom Rhein den 3. April. Am Kölner Dome werden die Reparaturen unausgesetzt betrieben. Man ist jetzt bereits so weit vorgeschritten, daß die herrlichen Fenster wieder eingesetzt werden konnten, die man seit dem Beginnen der Reparaturen hatte herausnehmen müssen, damit diese unschätzbaren Glas-Malereien nicht beschädigt würden. Die Wiederherstellung dieses Doms und die Erhaltung dieses großartigen Baues, für den unter der französischen Regierung wenig oder gar nichts geschah, verdankt die Stadt Köln lediglich dem Kunstsinne und der Freigebigkeit Sr. Majestät des Königs von Preußen.

(Prag. Z.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 11. April. Am 8. d. stattete die Großfürstin Helena von Rußland dem heil. Vater im Vatikan einen Besuch ab. — Vorgestern erwiderten Se. Heiligkeit den Besuch Sr. Majestät des Königs von Baiern mit einer Gegenvisite in der Villa Malta. — Als einen Beweis der Schnelligkeit der Telegraphen-Nachrichten führt das Diario di Roma an, daß die Nachricht des Hrn. von Chateaubriand wegen Erhebung Pius VIII. zum Pontifikate in 84 Stunden nach Paris kam, und der gedachte Hr. Botschafter in 8 Tagen Antwort auf seine Depesche erhielt, ungeachtet die Entfernung Roms von Paris beinahe 500 italienische Meilen beträgt.

(B. v. L.)

Spanien.

Es geht das Gerücht, die beabsichtigte Truppen-Aushebung von 20 bis 25,000 Mann solle nächstens zur Ausführung kommen, und General Morillo, Graf von Carthagena, zum Chef der nach Mexico bestimmten Expedition, die aber erst gegen Ende October absegeln würde, ernannt werden. Auch spricht man davon, daß der Infant Don Francisco de Paula bestimmt sei, als Vice-Kaiser von Mexiko im Namen seines erlauchten Bruders zu regieren.

(Prag. Z.)

Großbritannien.

Die Hofzeitung vom 10. April kündigt an, daß es dem Könige gefallen habe den sehr ehrenwerthen Robert Gordon zum außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister bei der hohen Pforte zu ernennen.

(Allg. Z.)

London, den 8. April. Die brasilianischen Fonds sind in Folge der bei Ankunft einer brasilianischen Fregatte zu Falmouth verbreiteten Gerüchte auf 53 gestiegen. Man behauptete nämlich, sie bringe bedeutende Summen mit, auch soll sich an ihrem Bord ein außerordentlicher Gesandter befinden, welcher die junge Königin nach Brasilien zurückführen wird. Mehrere Personen sind der Meinung, Brasilien werde Portugal den Krieg ankündigen. Einer spätern Nachricht zufolge ist wirklich die Fregatte Isabel aus Rio-Janeiro zu Falmouth angekommen. Sie brachte den Grafen Macao nach England, welcher die besondere Sendung erhalten hat, die zwischen Portugal und Brasilien bestehenden Streitigkeiten in Güte auszugleichen.

(B. v. L.)

Osmannisches Reich.

Von St. Jean d'Acre wird Folgendes gemeldet: „Der Commandant der englischen Brigg Weazle, der dahin absegelte, um ein, durch Mißverständnis vom dortigen Pascha Abdallah in Beschlag genommenes Schiff unter jonischer Flagge zu reclamiren, wurde von diesem nicht empfangen, vielmehr ihm angedeutet, daß, wenn er sich den andern Tag noch im Hafen befände, er in den Grund gehohrt werden würde. Sämmtliche Consuls haben hierauf Acre verlassen, und sich auf das Gebirge Libanon geflüchtet. Zurückkommende englische Reisende, die nach Jerusalem gehen wollten, versichern, daß ihnen die Weiterreise von Acre aus nicht gestattet wurde.“

Öffentliche Blätter schreiben von der Gränze der Wallachei vom 27. März. „Sichern Nachrichten zufolge haben die Türken am 24. d. mit bedeutender Macht einen Ausfall aus Giurgewo, gegen das eine Stunde von der Festung entfernte russische Lager von ungefähr 3000 Mann gemacht, wurden aber, nachdem letztere 1500 Kosaken Verstärkung erhalten hatten, in die Festung zurückgedrängt. Seitdem hat jedoch der commandirende russische General diese Stellung freiwillig verlassen. Nach den Spitalern von Bucharest wurden einige fünfzig Verwundete gebracht; die Zahl der Todten ist bis heute nicht bekannt. Den getroffenen Anstalten nach zu urtheilen kommt das Hauptquartier nach Kallarasch, 1 1/2 Stunde von Silistria zu stehen. Man beschäftigt sich außer der bereits vollendeten Donaubrücke bei Isaltscha noch mit drei andern Schiffbrücken. Jene für Sirsewa wird in Gallacz erbaut, zu einer andern

für Olteniza stehn die Pontons zu Fundeny und an der dritten für Pallanka läßt General Geismar mit verdoppelter Anstrengung arbeiten.“

Ancona, 6. April. Durch einen französischen Rauffahrer erfährt man, daß bei den Griechen Reibungen unter den Chefz statt gefunden haben, denen die Türken ihre augenblicklichen Vortheile in Ostgriechenland zu verdanken hatten, daß aber die Festigkeit des Präsidenten die Eintracht wieder hergestellt hat, und die von dem Psyllantischen Armeecorps erlittene Nachtheile zeitlich wieder ausgeglichen wurden. Die Türken sollen in den letzten Tagen des Februars bei Kaprena auf das Haupt geschlagen, und bis Flokeri bei den Thermopylen zurückgedrängt worden seyn. Man schreibt dem Bruder des Präsidenten, welchem das Gouvernement von Ostgriechenland anvertraut ist, das Verdienst von diesem glücklichen Ergebnisse zu. Die griechische Armee organisirt sich nach und nach, die Gegenwart der Franzosen trägt viel zu ihrer Ausbildung bei, sie ist jetzt in mehrere Divisionen eingetheilt, die den Namen der Provinzen tragen. Die Albanesen und Türken sind in Thessalien untereinander handgemein, und diese Provinz leidet ungemein durch die beiderseitigen Verheerungen. In dessen kommt diese Erwitterung beider Theile den Griechen zu statten, da bekanntlich die Albanesen immer derjenigen Parthei dienen, zu welcher sie ein höherer Soldanbot, oder der temporaire Haß gegen die andere Parthei zieht.

Zu Agina wollte man wissen, die russische Eskadre habe Befehl erhalten, zu einer bestimmten Zeit einen Versuch zu machen die Dardanellen zu passiren. Man fügte hinzu, dieser Versuch solle mit einer Bewegung der russischen Eskadre aus dem schwarzen Meere in Verbindung gebracht, und so Konstantinopel durch eine bedeutende Schiffsmacht angegriffen werden. Man erinnert sich, daß in früherer Zeit die Durchfahrt durch die Dardanellen von den Engländern erzwungen wurde, und daß der englische Admiral Duckworth nur aus Besorgniß, nicht wieder nach dem mittelländischen Meere zurückkehren zu können, sich von der weitem Verfolgung seiner Vortheile abhalten ließ. Diese Besorgniß würde bei den russischen Befehlshabern, die mit der Pforte im offenen Kriegszustande sich befinden, und auf die Unterstützung der ganzen russischen Flotte im schwarzen Meere zählen können, nicht leicht eintreten.

(Allg. Z.)

Griechenland.

Der Fall des festen Castells von Lepanto fand am 27. März Statt. Nach einem heftigen Bombardement von der Meeresseite fanden sich die türkischen Behörden, ohnedieß durch den Mangel an Lebensmitteln auf's Äußerste gedrängt, bewogen, eine Capitulation abzuschließen. Dieser Umstand läßt hoffen, daß auch die gleichnamige Stadt mit ihren Fort aus gleicher Ursache fallen werde.

Mangel und Noth herrschen in ganz Spirus. Deshalb sehen sich die Türken auch größtentheils in ihren Operationen gehemmt, ein Umstand, der den Griechen in ihren Fortschritten sehr günstig ist. Man versichert mit Bestimmtheit, daß die griechischen Truppen unter dem General Church, sich der festen Positionen bei Makrinoro bemächtigt, und dadurch die Mitwirkung aller jener griechischen Kapitäns erleichtert haben, welche bis jetzt den Türken unterworfen waren. Dauert die Lage der Dinge nur noch einige Tage so fort, so muß die Stadt Lepanto und das bekannte Missolonghi aus Mangel an Lebensmitteln fallen, da ihnen alle Kommunikation mit Janina und Arta abgeschnitten ist. Auch in Ostgriechenland hat D. Ipsilanti nur geringen Widerstand gefunden.

Der Regierungspräsident von Griechenland befindet sich jetzt auf einer Inspectionstreife in Morca; er will in Tripolizza eine Conferenz mit allen griechischen Häuptlingen halten, und sich dann von da über Corinth nach Patras begeben. (O. T.)

Amerika.

In Washington hielt am 4. März der neue Präsident der vereinigten Nord - Amerikanischen Staaten, General Jackson, bei der Eideleistung vor beiden Häusern des Congresses seine Antrittsrede. Er versprach darin, die Grenzen seiner Amtsgewalt nicht zu überschreiten, auf Erhaltung des Friedens mit den fremden Nationen hinzuwirken, und bei etwaigen Zwistigkeiten eher die Geduld zu zeigen, welche einer mächtigen Nation zusieht, als die Reizbarkeit eines muthigen Volkes. Er verbieth alle Achtung für die gesetlichen Rechte der einzelnen Staaten der Union. Er erklärte, er werde auf möglichste Sparsamkeit in den Staatsausgaben bedacht seyn, und bei den Auslagen das Interesse des Landes, Handels und der Manufacturen in gleichem Grade berücksichtigen. Er halte die stehenden

Heere im Frieden für freie Staaten gefährlich; er werde das stehende Heer daher nicht vermehren, und die heilsame Lehre der Erfahrung nicht außer Acht lassen, daß die Militär - Gewalt der bürgerlichen untergeordnet seyn müsse. Die unüberwindliche Schutzwehre des Landes, so lange dasselbe im Interesse der Nation verwaltet werde, sei die National - Miliz. Er werde jedes billige System zur Verstärkung dieser Brustwehre des Landes möglichst fördern. Es müssen die Mißbräuche abgestellt werden, welche das Patronat der Bundes - Regierung mit der Wahlfreiheit in unangenehme Berührung gebracht haben. Schließlich empfiehlt der Präsident sein Vaterland dem Schutze der göttlichen Vorsehung. (W. Z.)

Verschiedenes.

Am 7. April ist die gefeierte Sängerin Henriette Sontag aus Paris in Aachen angekommen. Sie wird, wie man hofft, mehr als einmal im dasigen Theater sich hören lassen. Während Paris seine Gesangsheldinn nach Aachen sendet, ist diese Stadt für so viel Aufmerksamkeit nicht undankbar, und läßt ihre Operngesellschaft unter Leitung des Hrn. Köchel nach Paris gehen, wo dieselbe 12 teutsche Vorstellungen im italienischen Theater geben wird. Das Repertoire, aus welchen diese Vorstellungen gewählt werden, besteht aus folgenden Opern: Freischütz, Don Juan (den französische Blätter als Webers Werk bezeichnen!), Zauberflöte, Entführung aus dem Serail, Figaro's Hochzeit, Titus, Fidelio, unterbrochenes Opferfest, Faust (von Spohr) und Schweigerfamilie. Später sollen auch teutsche Trauerspiele, Lustspiele, Melodramen und Singspiele in Paris gegeben werden.

In dem Edinburger wissenschaftlichen Journal rath ein Hr. Murray an, den baumwollenen Docht zu Unschlittkerzen in Kaltwasser, worin eine hinreichende Menge Salpeter, oder noch besser salzfaures Kali aufgelöset ist, zu tränken, und ihn hierauf trocken werden zu lassen. Kerzen, welche solche Dochte haben, sollen eine reinere und hellere Flamme geben, fast so wenig des Puzens bedürfen, wie Wachskerzen, und nicht abrinnen.

QVIs SVPER CATHEDRAM SANCTI PETRI?
PIVs OCTAVVS.

VVer Ist nVn Der naChsoLger Des heIlligen petrVs? PIVs Der Achte.